

Ministerin

Der Präsident
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Klaus Schlie, MdL
Landeshaus

24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Unterrichtung 18/257
(öffentlich)
Verteiler: Fraktionen, Mitglieder EU

7. Dezember 2016

Gemeinsame Erklärung über die Fortführung der regionalen Zusammenarbeit zwischen Schleswig-Holstein und der Region Syddanmark und „Jahresplan 2017/2018 für die Zusammenarbeit zwischen der Region Syddanmark und Schleswig-Holstein“

Sehr geehrter Herr Präsident,

bereits in ihrem Jahresplan 2013/2014 haben die Region Syddanmark und die Landesregierung vereinbart, die am 27. Juni 2007 unterzeichnete „Gemeinsame Erklärung über die regionale Zusammenarbeit“ auf ihren Anpassungs- und Aktualisierungsbedarf hin zu überprüfen und diese stärker in einen Kontext der unabhängig voneinander bestehenden regionalen Strategien beider Partner zu stellen.

Anliegend übersende ich Ihnen zur Unterrichtung gemäß § 1 Ziffer 1 Nr. 5 PIG den nunmehr auf beiden Seiten akzeptierten Wortlaut dieser überarbeiteten und zwischen beiden Partnern abgestimmten „Gemeinsamen Erklärung über die Fortsetzung der regionalen Zusammenarbeit zwischen Schleswig-Holstein und der Region Syddanmark“. Die abschließende Beratung dieser Erklärung ist am 29. November 2016 im Kabinett sowie am 28. November 2016 im Regionsrat der Region Syddanmark erfolgt.

Zur ergänzenden Unterrichtung ist ebenfalls der zwischen beiden Partnern abgestimmte „Jahresplan 2017/2018 für die Zusammenarbeit zwischen der Region Syddanmark und Schleswig-Holstein“ beigefügt. Dieser ersetzt den am 4. Juni 2015 von beiden Partnern unterzeichneten „Jahresplan 2015/2016“.

Ein Termin für die Unterzeichnung der „Gemeinsamen Erklärung“ befindet sich noch in der Abstimmung zwischen den beiden Partnern.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Anke Spoorendonk

Anlagen: 2

Gemeinsame Erklärung über die Fortführung der regionalen Zusammenarbeit zwischen Schleswig-Holstein und der Region Syddanmark

Die Zusammenarbeit zwischen Schleswig-Holstein und der Region Syddanmark und deren Vorgänger Sønderjyllands Amt ist über 25 Jahre hinweg gewachsen. Die „Gemeinsame Erklärung über die regionale Zusammenarbeit“, die die beiden Partner 2007 unterzeichnet haben, hat dazu beigetragen, diese Kooperation zu einem wichtigen Bestandteil der deutsch-dänischen Zusammenarbeit zu machen.

Die Partner stimmen in dem Ziel überein, die größere deutsch-dänische Region nicht nur als Grenzregion zu entwickeln, sondern auch darüber hinausreichend als eine gemeinsame Wachstumsregion und als Modell für ein Miteinander, Zusammenarbeit und die Entwicklung grenzüberschreitender Lösungen. Beide Partner möchten daher ihre Zusammenarbeit bestätigen und ihren gemeinsamen Willen unterstreichen, diese Zusammenarbeit in stärkerem strategischen Maße auf gemeinsame Herausforderungen auszurichten.

Beide Partner stimmen überein, die bestehenden Stärken und Verknüpfungen über die Grenze hinweg weiter ausbauen und stärken zu wollen. Hierzu zählen insbesondere ein gemeinsames strategisches Vorgehen in der politischen Zusammenarbeit, im wirtschaftlichen und im kulturellen Bereich sowie in Bildung und angewandter Forschung.

Ziel ist eine enge Zusammenarbeit zum beiderseitigen Vorteil. Dabei wollen beide Partner gemeinsame Foren wie die Kooperation im „Jütland-Korridor“ oder in der Region Sønderjylland-Schleswig ebenso nutzen wie die verfügbaren Instrumente, die die INTERREG-Programme „Deutschland-Danmark“, „Ostseeregion“ und „Nordseeraum“ bieten.

Zu diesem Zweck haben sich beide Partner auf das Folgende verständigt:

Wichtigste Handlungsfelder:

- **Regionale wirtschaftliche Entwicklung:**
Die Partner wollen starke Wirtschaftskluster grenzüberschreitend aufstellen und Wirtschaftsräume enger miteinander verflechten sowie grenzüberschreitend Innovation und Technologietransfer entwickeln. Themenfelder sind die Stärkebereiche Energie und Energietechnologien, LifeSciences/WelfareTech (*health care and welfare innovation*), Tourismus (*Tagestourismus / experience economy*), nachhaltige Entwicklung, Transport und Logistik sowie Design-, Kultur- und Kreativwirtschaft.
Unmittelbar mit wirtschaftlicher Entwicklung verbunden sind Verkehrsinfrastrukturen, die gemeinsam in der Deutsch-Dänischen Verkehrskommission behandelt werden.
- **Bildung und Forschung:**
Die Partner teilen übereinstimmend die Einschätzung, dass die Weiterentwicklung von grenzüberschreitender Forschung und Bildung auf allen Ebenen von beruflicher Aus- und Weiterbildung bis hin zu Hochschulbildung von hoher Bedeutung ist. So stellen mehr gemeinsame Ausbildungsgänge und -abschlüsse einen wichtigen Beitrag zur Förderung wirtschaftlicher Stärken in der erweiterten Grenzregion sowie zur Schaffung engerer wirtschaftlicher Verflechtungen zwischen Dänemark und Norddeutschland dar. Dies gilt ebenso für grenzüberschreitende anwendungsorientierte Forschung und Technologietransfer.
In diesen Feldern streben beide Partner eine engere Zusammenarbeit an.

- **Mobilität in Beruf und Alltag:**

Berufliche Mobilität ist ein wesentlicher Faktor für die engere Verflechtung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt zwischen benachbarten Staaten. Maßnahmen, die geeignet sind, auch die Mobilität im Alltag über rein touristische Besuche hinaus zu fördern, sind ein wesentlicher Beitrag zum gegenseitigen kulturellen Verständnis. Beide Partner wollen Maßnahmen und Projekte unterstützen, die neue Wege in der beruflichen Ausbildung gehen, die einen Zugang zum Arbeitsmarkt und zu qualifizierter Arbeitskraft auf beiden Seiten eröffnen. Dies gilt auch für Projekte und Programme, die die interkulturelle Begegnung fördern.

Die Partner wollen ihre Unterstützung für gemeinsame grenzüberschreitende Grenzpendlerberatung an der deutsch-dänischen Grenze fortsetzen.

Eine engere Gesundheitskooperation soll die grenzüberschreitende Zugänglichkeit von Gesundheitsdienstleistungen und damit die grenzüberschreitende Patientenmobilität erleichtern.

- **Kultur und Minderheiten:**

Kultureller Austausch und gemeinsame grenzüberschreitende kulturelle Aktivitäten sind ein wichtiger Bestandteil der deutsch-dänischen Zusammenarbeit sowie der Lebensqualität vor allem in der unmittelbaren Grenzregion. Die Partner wollen weiterhin Aktivitäten in diesen beiden Bereichen unterstützen.

Die deutsche und die dänische Minderheit dies- und jenseits der Grenze bereichern die Grenzregion um einen unverzichtbaren Mehrwert in allen gesellschaftlichen Bereichen. Die Arbeit ihrer Organisationen als Mittler zwischen den Kulturen stellt ein wichtiges Element der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit dar. Beide Partner wollen dies hervorheben durch deren stärkere Einbeziehung in die strategische Entwicklung dieser Zusammenarbeit.

Nach Absprache können im Rahmen der jeweiligen Zuständigkeiten weitere Themen in diese Kooperation aufgenommen werden.

Struktur und Organisation der Zusammenarbeit:

Die Umsetzung der Zusammenarbeit erfolgt über zweijährige Jahrespläne. In diesen werden die für die jeweilige Periode vorrangigen Themenbereiche benannt, zu denen gezielte Maßnahmen und Lösungsansätze zur Bewältigung konkreter gemeinsamer Herausforderungen vereinbart werden. Gleichzeitig sollen über die zweijährigen Jahrespläne konkrete Initiativen und Projekte politisch unterstützt oder angeschoben werden.

Im Anschluss an die förmlichen Beschlussfassungen auf beiden Seiten werden diese zweijährlichen Handlungspläne unterzeichnet:

- auf der Seite Schleswig-Holsteins:
durch den/die Ministerpräsidenten oder Ministerpräsidentin und den/die für die deutsch-dänische Zusammenarbeit zuständige/n Minister oder Ministerin
- auf der Seite der Region Syddanmark:
durch den/die Vorsitzende/n des Regionsrates und den/die Vorsitzende/n des für die dänisch-deutsche Zusammenarbeit zuständigen Ausschusses des Regionsrates.

Die weitere Umsetzung dieser zweijährlichen Handlungspläne wird auf Arbeitsebene koordiniert von dem für deutsch-dänische Zusammenarbeit zuständigen Ministerium des Landes Schleswig-Holstein und der Verwaltung der Region Syddanmark.

Je nach Themenlage wollen beide Partner relevante Institutionen einbeziehen, soweit dies als notwendig oder geeignet erscheint.

Gemeinsame Projekte sollen nach Möglichkeit aus Mitteln der verfügbaren INTERREG-Programme finanziert werden.

Beide Partner werden ihre gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit über die Umsetzung der Zusammenarbeit miteinander abstimmen.

xxx, Dezember 2016

Torsten Albig
Ministerpräsident
des Landes Schleswig-Holstein

Stephanie Lose
Vorsitzende des Regionsrates
der Region Syddanmark

Jahresplan 2017/2018 für die Zusammenarbeit zwischen der Region Syddanmark und dem Land Schleswig-Holstein

Rahmen/Einleitung

Die Region Syddanmark und das Land Schleswig-Holstein arbeiten seit vielen Jahren über die deutsch-dänische Grenze hinweg eng zusammen – eine Zusammenarbeit, die beide Partner kontinuierlich stärken und weiterentwickeln wollen.

Die Zusammenarbeit zwischen Schleswig-Holstein und der Region Syddanmark – sowie mit deren Vorgänger Sønderjyllands Amt – ist über 25 Jahre gewachsen und zu einem wichtigen Bestandteil der deutsch-dänischen Zusammenarbeit in der Grenzregion geworden. Gemeinsam haben die Partner erfolgreich eine starke Beziehung über die Grenze hinweg aufgebaut. Diese Beziehung ermöglicht es den Partnern, sich immer stärker auf die Generierung konkreter Ergebnisse zum Nutzen der gesamten Grenzregion zu konzentrieren.

Beide Partner streben an, das Bestmögliche aus dieser Partnerschaft zu machen, und sind entschlossen, Wachstum und Entwicklung in der Grenzregion zu schaffen. Mitunter ist dies eine Anstrengung, die auf Grund der unterschiedlichen Arbeitsweisen der Systeme auf jeder Seite der Grenze mehr als einen Anlauf erfordert.

Dennoch haben die Partner konkrete Ergebnisse erzielt und starke Partnerschaften zwischen Institutionen, Unternehmen und dem öffentlichen Bereich in Feldern wie Bildung, Energie und Mobilität entwickelt. Diese grenzüberschreitende Zusammenarbeit hat eine Reihe von INTERREG 5A-Projekten ermöglicht wie z.B. „PE:Region“ zu Innovation im Bereich Leistungselektronik, „FURGY Clean Innovation“ für ein deutsch-dänisches Energie-Clustermanagement oder das Projekt „STARforCE“ zur Entwicklung von Modellen für den Erwerb von Doppelabschlüssen im Berufsbildungsbereich.

In der erneuerten „Gemeinsamen Erklärung über die regionale Zusammenarbeit“ haben die beiden Partner die folgenden vier wichtigsten Handlungsfelder ihrer Zusammenarbeit vereinbart: Regionale wirtschaftliche Entwicklung, Bildung und Forschung, Mobilität in Beruf und Alltag sowie Kultur und Minderheiten. Dieser Jahresplan 2017/2018 konzentriert sich daher auf diese Handlungsfelder, zu denen die Partner in diesem Jahresplan eine Reihe von Initiativen von gemeinsamem Interesse und Prioritäten festlegen.

Darüber hinaus stimmen die Partner weiterhin in nachstehendem überwölbendem Rahmen der Zusammenarbeit überein:

- Strategische Nutzung des INTERREG 5A Programms „Deutschland-Danmark“

- Zusammenarbeit zu Entwicklungsplanungen auf Landesebene auf deutscher Seite und auf regionaler Ebene auf dänischer Seite.
- Entwicklungsinitiativen im Rahmen der Kooperation im "Jütland-Korridor", an der auch Hamburg und der weitere Teil West-Dänemarks beteiligt sind.
- Überwindung der noch bestehenden Barrieren, die die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Bewegungsfreiheit über die Grenze hinweg erschweren.
- Fortsetzung der Unterstützung von Partnerschaften in der unmittelbaren Grenzregion wie z.B. der Region Sønderjylland-Schleswig.
- Einbeziehung der nationalen Minderheiten auf beiden Seiten der Grenze in die Kooperation.

Die Weiterentwicklung und Abstimmungen zu den genannten Schwerpunktbereichen erfolgen kontinuierlich auf politischer und administrativer Ebene. Darüber hinaus sind die Partner offen, neue Themen, die während der Laufzeit des Jahresplans aktuell werden, gemeinsam aufzugreifen.

1. Regionale wirtschaftliche Entwicklung

Wirtschaftliche Entwicklung ist von großer Bedeutung für die Entwicklung der Grenzregion zwischen der Region Syddanmark und Schleswig-Holstein. Zur wirtschaftlichen Entwicklung der Grenzregion sind mehrere Analysen erstellt worden, die eine Anzahl von gemeinsamen Stärkepositionen in der "Deutsch-dänischen Region" identifiziert haben. Hierauf aufbauend unterstützen die Region Syddanmark und Schleswig-Holstein kontinuierlich grenzüberschreitende Wirtschaftskooperation durch die Entwicklung grenzüberschreitender Cluster-Strukturen.

Ein Beispiel dieser Zusammenarbeit ist die Entwicklung von grenzüberschreitenden Clusterstrukturen im Bereich **erneuerbare Energien**: Das im Jahr 2015 genehmigte INTERREG 5A Projekt "FURGY Clean Innovation" arbeitet am Aufbau eines grenzüberschreitenden Cluster-Managements, um Unternehmen in der Grenzregion die grenzüberschreitende Teilnahme an Innovationsprozessen zu erleichtern.

Unternehmen im Bereich **Leistungselektronik** stehen vor der Herausforderung, qualifizierte Arbeitskräfte zu gewinnen. Daher haben die Syddansk Universitet (SDU), der Wachstumsrat Sønderborg, der dänische Energiecluster „CLEAN“ und die Region Syddanmark eine Initiative zur Einrichtung eines grenzüberschreitenden Zentrums für Forschung, Innovation und Bildung im Bereich Industrieller Elektronik in der Grenzregion gestartet. Die Region Syddanmark und Schleswig-Holstein stimmen darin überein, diese Initiative zu unterstützen.

Tourismus ist als eine der gemeinsamen wirtschaftlichen Stärkepositionen in der Grenzregion identifiziert worden. So zielt zum Beispiel das 2015 genehmigte INTERREG-Projekt „REACT“ zur Entwicklung des Küstentourismus auf die Entwicklung der Tourismuswirtschaft in der Grenzregion

mit Fokus auf die Ostseeküste. Touristen wünschen in zunehmendem Maße mehr und bessere Ernährungserlebnisse und schaffen damit ein Potenzial für Unternehmen, die Lebensmittel als Erlebnisprodukt anbieten. Eine jüngst von der Region Syddanmark in Auftrag gegebene Studie hat großes Potenzial in grenzüberschreitenden deutsch-dänischen Erlebnis-Lebensmitteln und -Gastronomie ermittelt.

Eine Reihe von INTERREG 5A-Projekten im Bereich **Gesundheitswirtschaft und „Social/Welfare Innovation“** ist bereits genehmigt worden und in 2015 und 2016 gestartet. Weitere Projekte werden Anfang 2017 an den Start gehen. Gleichwohl besteht ein Mangel an Koordination und Kohärenz zwischen diesen Projekten, wodurch die Projekte potenzielle Synergieeffekte durch engere Zusammenarbeit verlieren. Beide Partner wollen daher in einer gemeinsamen Initiative diese Projekte zusammenbringen, um Synergiegewinne in Entwicklung, Erprobung und Anwendung sowie über Netzwerkbildungen zu erörtern und darüber den Weg hin zu künftigen koordinierten Initiativen zu ebneten.

Um die Wirtschaftskraft in der Grenzregion zu bewahren und zu entwickeln, ist es entscheidend, die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft zu stärken. Das Wachstumsforum Syddanmark hat mehrere Initiativen ergriffen, um Produktion in der Region zu halten – u. a. durch die Nutzung von **Automatisierung** oder durch Initiativen zur Unterstützung von Unternehmen bei der Anpassung an und Hinwendung zu neuen Märkten über die Nutzung von **industriellem und prozessorientierten Design**. Beide Partner wollen im grenzüberschreitenden Kontext die Möglichkeiten der Anwendung neuer Roboter-Technologien in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU's) und die Zusammenarbeit bei der Anwendung von Design in Unternehmen näher untersuchen.

In den letzten Jahren hat sich der **Jütland-Korridor** zum Forum politischer Zusammenarbeit zwischen west-dänischen Kommunen und Regionen, Schleswig-Holstein und Hamburg entwickelt. Auf der dänischen Seite schließt die „Jütland-Korridor“-Kooperation auch die Regionen Midtjylland und Nordjylland, die Kommunen Odense, Esbjerg, Aalborg and Aarhus sowie den Udviklingsråd Sønderjylland (URS) ein. Ziel der Zusammenarbeit im Jütland-Korridor ist im Rahmen verschiedener Initiativen die Entwicklung von wirtschaftlicher und sozialer Kooperation und Kohäsion in einem größeren geografischen Zusammenhang. Dies umfasst u. a. ein erstes „fact book“, in dem als Wissensbasis sozioökonomische Angaben zum gesamten Jütland-Korridor und zu seinen wesentlichen Stärken und Herausforderungen dargestellt werden.

Ein nächster Schritt ist das gemeinsame Projekt „Northern Connections: Strategic Transnational Cluster Cooperation – unlocking the potential for regional innovation“, das auf wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Energieclustern als strategisches Instrument für wirtschaftliches Wachstum im Nordseeraum zielt. Das Ende September 2016 vom INTERREG Nordseeprogramm genehmigte Projekt geht auf eine gemeinsame Initiative der Partner im „Jütland-Korridor“ zurück und wurde über die Gewinnung weiterer Partner aus den anderen Nordseeanrainerstaaten zu einem größeren Projektkonsortium erweitert. Das Projekt wird eine Laufzeit von Anfang 2017 bis Frühjahr 2020 haben.

Eng verbunden mit der „Jütland Korridor“-Zusammenarbeit ist das Thema **Infrastrukturen**. Gemeinsam mit beiden Partnern beteiligen sich der dänische und der schleswig-holsteinische Verkehrsminister an der Arbeit der **Deutsch-dänischen Verkehrskommission**, die auf die Identifizierung gemeinsamer Herausforderungen und Empfehlungen im Verkehrsbereich auf der Jütland-Achse zielt. Im November 2015 hat die Kommission einen zusammenfassenden Bericht zu Infrastrukturprojekten von gemeinsamem deutsch-dänischem Interesse auf der Jütland-Achse mitsamt gemeinsamen Empfehlungen beschlossen und veröffentlicht.

Im Bereich **Raumplanung** wird derzeit zwischen dem Land Schleswig- soll öffentlich frei zugänglich sein und zu zentralen Themen der Grenzregion (unter Einbeziehung angrenzender Räume) ein aktuelles Informationsangebot enthalten, das Karten, Grafiken, Analysen und Datenreihen umfassen soll. Sie soll attraktiv gestaltet werden und möglichst vielen Anforderungen unterschiedlicher Nutzergruppen gerecht werden. Das Informationsangebot soll zukünftig als Grundlage für das Aufzeigen, Diskutieren und Weiterentwickeln gemeinsamer Vorstellungen über die zukünftige Entwicklung der Grenzregion genutzt werden können. Durch das Bereitstellen von Informationen über die Region soll auch die Sichtbarkeit der deutsch-dänischen Zusammenarbeit unterstützt werden. Die Arbeiten werden derzeit aus Mitteln des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt- und Raumforschung finanziert.

Vor diesem Hintergrund wollen sich die Partner im Jahresplan 2017/2018 auf die folgenden Initiativen im Bereich regionaler wirtschaftlicher Entwicklung konzentrieren:

- Derzeit wird – noch in der Phase der Ideenfindung – am Aufbau eines **Zentrums für Forschung, Innovation und Ausbildung im Bereich Industrieller Elektronik** in der Grenzregion gearbeitet. Eine erste Arbeitsgruppe bestehend aus SDU, CLEAN, Wachstumsrat Sønderborg Vækstråd und Region Syddanmark ist eingerichtet und ein Antrag an das dänische Wirtschafts- und Wachstumsministerium gestellt worden, um die nächsten Schritte kofinanzieren zu können. Diese Initiative wird auch Unternehmen, Hochschulen und Organisationen auf beiden Seiten der Grenze einbeziehen.
- Studien sind In Auftrag gegeben worden, um das Interesse und die Chancen auf beiden Seiten der Grenze an einem **süddänisch-norddeutschen „food terroir“** auszuloten. Soweit gemeinsame Interessen und grenzüberschreitende Chancen identifiziert werden können, kann ein vorläufiges Projekt in einen gemeinsamen INTERREG-Projektantrag münden.
- Zur Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich **Gesundheitswirtschaft und „Social/Welfare Innovation“** durch bessere Koordinierung, Kohäsion und Synergien sollen angelaufene und neue INTERREG 5A-Projekte in diesem Bereich enger zusammengebracht werden mit Blick auf Synergieeffekte im Bereich von Entwicklung, Erprobung und Anwendung sowie Netzwerkbildungen, um so den Weg für künftige koordinierte Initiativen zu ebnen.

- Mit dem Ziel, das Produktionsvermögen und die Wettbewerbsfähigkeit der digitalen Wirtschaft zu stärken, sollen die grenzüberschreitenden Aktivitäten zur Nutzung **neuer Robotik-technologien** in KMU ebenso ausgeweitet werden wie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei der **Anwendung von Design in Unternehmen** über eine Partnerschaft zwischen dem Design2Innovate-Zentrum (Kolding) und entsprechenden Netzwerken und Kompetenzen auf deutscher Seite.
- Als Bestandteil der “Jütland-Korridor“-Kooperation sollen **Analysen in einer Reihe funktionaler urbaner Regionen und größerer Kommunen** im Korridor (Insel Fyn, Stadtregion Aarhus) durchgeführt werden, die in einer einzigartigen raumbestimmenden Struktur wie z.B. “pearls on a string” im Zuge von Autobahnen gelegen sind und darüber verschiedene Teile des “Jütland-Korridors” miteinander verbinden. Diese Untersuchung umfasst auch die Interaktion zwischen Kommunen bzw. Städten in der Grenzregion zwischen Sønderjylland und Flensburg, die von grundlegender Bedeutung für das Verständnis von Stadt-Umland-Beziehungen für die Stärkepositionen der Grenzregion sowie der Herausforderungen ist, denen sie sich gegenüber gestellt sieht. Die Analyse soll sich konzentrieren auf die Frage von Interaktion, Rollen der Städte, Attraktivität und Zugänglichkeit von alltäglichen Dienstleistungen. Und sie soll so Sichtbarkeit erzeugen, Grundlagen für neue Kooperationsaktivitäten schaffen und Zusammenarbeit und Entwicklung in der Geografie des „Jütland-Korridors“ stärken.
- Aufbauend auf Finanzierungsmittel des Bundesinstituts BSR sind Arbeiten zum Aufbau einer **grenzüberschreitenden Raubeobachtung** angelaufen. Beteiligt sind die Partner Schleswig-Holstein, Region Syddanmark und Region Sjælland. Ziel ist ein aktuelles Informationsangebot von Karten, Grafiken, Analysen und Datenreihen, die Grundlage für das Aufzeigen, Diskutieren und Weiterentwickeln gemeinsamer Vorstellungen über die zukünftige Entwicklung der Grenzregion genutzt werden können. Darüber soll auch die Sichtbarkeit der deutsch-dänischen Zusammenarbeit unterstützt werden.

2. Bildung und Forschung

Die Partner stimmen darin überein, grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich von Bildung und Forschung unterstützen und den Erwerb grenzüberschreitende Kompetenzen fördern zu wollen. Beide Partner sehen Bildung als einen wichtigen Bestandteil zur Stärkung von Wachstums- und Entwicklungsanstrengungen in der Grenzregion an.

Im Juni 2016 ist ein **erster deutsch-dänischer „regionaler Hochschulgipfel in der Grenzregion“** gemeinsam von beiden Partnern in Zusammenarbeit mit der dänischen Regierung organisiert worden. Diese Initiative zielt auf neue Kooperationsmöglichkeiten zwischen höheren Bildungsangeboten über die Grenze hinweg, um Bemühungen um Wachstum und Entwicklung in der Grenzregion – einschließlich besseren Zugangs von Unternehmen zu qualifizierten Arbeitskräften – zu stärken. Auf diese Initiative aufbauend streben beide Partner in den

kommenden Jahren ein neues grenzüberschreitendes Bildungsprojekt im Bereich Leistungselektronik an. Auch die Arbeiten an der Organisation weiterer jährlicher "regionaler Hochschulgipfel" in 2017 und 2018 sollen weitere wichtige Schritte auf dem Weg hin zu vermehrter deutsch-dänischer Zusammenarbeit im Bereich Bildung und Forschung werden.

Eine weitere Initiative zur Förderung grenzüberschreitender Kompetenzen ist das **Projekt STaRForCE**, das 2015 vom INTERREG-Programmausschuss genehmigt worden ist. Beide Partner begleiten und unterstützen die Arbeit in diesem Projekt, das auf die modellhafte Entwicklung neuer grenzüberschreitender Berufsausbildungsangebote zielt, sowie die Arbeiten des dazu begleitend eingerichteten „**deutsch-dänischen Berufsausbildungsforums**“.

Vor diesem Hintergrund wollen beide Partner im Jahresplan 2017/2018 auf folgende Initiativen im Bereich Bildung und Forschung fokussieren:

- Zusammenarbeit im Bereich höherer Bildungsangebote zur Stärkung von Wachstum und Entwicklung in der Grenzregion: weitere **Initiativen, die auf dem ersten „regionalen Hochschulgipfel“ im Juni 2016 aufbauen**, z. B. zum Aufbau eines neuen grenzüberschreitenden Ausbildungsprojekt im Bereich Leistungselektronik. Darüber hinaus wollen beide Partner die Bemühungen unterstützen, weitere Fördermittel auf EU-Ebene einzuwerben.
- **Ausrichtung weiterer "regionaler Hochschulgipfel"** in 2017 und 2018 in Zusammenarbeit mit dem dänischen Ausbildungs- und Forschungsministerium.
- **Unterstützung und Begleitung des Projekts STaRForCE** über die Teilnahme an Projekttreffen und -seminaren zur modellhaften Entwicklung neuer grenzüberschreitender Berufsausbildungsangebote und grenzüberschreitender Berufsausbildungspraktika, einschließlich der Mitwirkung in dem dazu begleitend eingerichteten „deutsch-dänischen Berufsausbildungsforums“.

3. Mobilität in Beruf und Alltag

Die Partner stimmen darin überein, dass berufliche Mobilität ein wesentlicher Faktor für eine engere Verflechtung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt zum Nutzen der Menschen und der Unternehmen in der Grenzregion darstellt. Maßnahmen zur Unterstützung von Mobilität im Alltag sind ebenfalls bedeutsam für ein besseres gegenseitiges kulturelles Verständnis. Dies bezieht sich nicht nur auf Grenzpendler, sondern auch auf den Erwerb doppelter Berufsanschlüsse und die Anerkennung beruflicher Qualifikationen.

Zugang zu qualifizierten Arbeitskräften ist von großer Bedeutung für wirtschaftliches Wachstum und Entwicklung, weil Unternehmen Schwierigkeiten bei der Gewinnung qualifizierter Arbeitskräfte erleben. Deshalb wollen die Region Syddanmark und das Land Schleswig-Holstein Bemühungen zur Gewinnung qualifizierter Arbeitskräfte unterstützen und dazu gemeinsam mit relevanten Partnern nach Möglichkeiten zur Entwicklung eines INTERREG-Projekts suchen.

Die Region Syddanmark und das Land Schleswig-Holstein sehen es als wichtig an, dass Informationsangebote für Pendler über die deutsch-dänische Grenze hinweg verfügbar ist. Beide Partner sehen ein Potenzial, die bestehenden Beratungsangebote des von der Region Sønderjylland-Schleswig getragenen **“Infocenter Grænse/Grenze”** auf die Fehmarnbelt-Region auszuweiten, um aus der bestehenden Beratungskompetenz Nutzen ziehen und den Aufbau von Doppelstrukturen vermeiden zu können. Das dänische Gewerbe- und Wachstumsministerium hat für 2015-2017 einen Zuschuss von 400.000 Dänischen Kronen zur Unterstützung eines solchen gemeinsamen Modells bewilligt. Beide Partner wollen die Zusammenarbeit im Bereich Arbeitsmarkt und Pendlerberatung weiterhin unterstützen, z.B. über die Region Sønderjylland-Schleswig.

Eine weitere Initiative zur Stärkung der grenzüberschreitenden Mobilität das **Gutachten zur zukünftigen Bahnstruktur Flensburg**, das gemeinsam von der Stadt Flensburg, der Region Syddanmark, der Kommune Aabenraa sowie von NAH.SH (Netzwerk der Nahverkehrsunternehmen in Schleswig-Holstein) in Auftrag gegeben und 2016 veröffentlicht worden ist. Dieses erste Gutachten fokussiert auf mögliche Standorte für eine neue Bahnstation in der Grenzregion, über die internationale Züge den Umweg über die Eisenbahnschleife zum bestehenden Flensburger Bahnhof umgehen könnten. Die Partner haben zur Kenntnis genommen, dass die Ratsversammlung der Stadt Flensburg Ende 2016 beschlossen hat, ihre Priorität auf die existierende Bahnhofslösung in Flensburg zu legen. Die Partner sind weiterhin der Auffassung, dass es wesentlich ist, schnellere Fernzugverbindungen zwischen Odense/Aarhus und Hamburg zu erreichen und wollen ihre Arbeit hieran fortsetzen.

Vor diesem Hintergrund wollen beide Partner im Jahresplan 2017/2018 auf folgende Initiativen im Bereich Mobilität fokussieren:

- Untersuchung von Möglichkeiten, das **grenzüberschreitende Potenzial in Bezug auf qualifizierte Arbeitskräfte** über die Entwicklung eines INTERREG-Projektes zu nutzen.
- Unterstützung der **Zusammenarbeit im Arbeitsmarktbereich**, z.B. über die Region Sønderjylland-Schleswig.

4. Kultur und Minderheiten

Die Partner stimmen darin überein, die Kulturzusammenarbeit in der unmittelbaren Grenzregion und das wechselseitige grenzüberschreitende kulturelle Verständnis weiter unterstützen zu wollen. Mit der Genehmigung des INTERREG 5A-Projektes „KursKultur“ (2015 - 2019) hat die grenzüberschreitende Kulturzusammenarbeit eine bedeutende Förderung der deutsch-dänischen Kooperation im Bereich Kultur, Sprache, Kinder und Freizeit erhalten. In 2015 und 2016 haben die Partner die Durchführung der Jugendbegegnung „JUNGzuSAMMEN“ finanziell unterstützt, in deren Rahmen junge Menschen aus der Grenzregion die Möglichkeit hatten, sich selbst in die Zukunftsentwicklung der deutsch-dänischen Grenzregion einzubringen.

Die **nationalen Minderheiten** auf beiden Seiten der Grenze sind von großem Wert in allen Bereichen der Zusammenarbeit in der Grenzregion und deren Entwicklung. 2015 haben Deutschland und Dänemark gemeinsam den 60. Jahrestag der Bonn-Kopenhagener Erklärungen begangen, in denen die Rechte der deutschen und der dänischen Minderheit in der Grenzregion festgeschrieben und die Grundsätze der Minderheitenpolitik formuliert wurden. Bei dem Festakt, der in der Landesvertretung Schleswig-Holstein in Berlin begangen wurde, waren beide Partner auf politischer Ebene hochrangig vertreten. Die Außenminister Deutschlands und Dänemark haben die wichtige Rolle der nationalen Minderheiten in der deutsch-dänischen Grenzregion und die internationale Strahlkraft dieses Minderheitenmodells gewürdigt.

Beide Partner stimmen darin überein, die neue „**Kulturvereinbarung Sønderjylland-Schleswig 2017-2020**“ zu unterstützen, die die beiden Handlungsfelder “Talententwicklung und Begabtenförderung” und “Kultur grenzenlos” in den Mittelpunkt stellen wird. 2020 wird das 100. Jahr der Volksabstimmungen von 1920 sein, die die heutige Grenze zwischen Sønderjylland (Region Syddanmark) und Schleswig-Holstein festgelegt haben. Gleichzeitig sind diese Volksabstimmungen die Geburtsstunde der deutschen Minderheit in Dänemark und der dänischen Minderheit in Schleswig-Holstein. Beide Partner wollen einen Beitrag zur Vorbereitung auf die 100-Jahr-Gedenkfeierlichkeiten zu den Volksabstimmungen leisten.

Vor diesem Hintergrund wollen beide Partner im Jahresplan 2017/2018 auf folgende Initiativen im Bereich Kultur und Minderheiten fokussieren:

- Unterstützung der neuen “**Kulturvereinbarung Sønderjylland-Schleswig 2017-2020**“
- Beitrag zur Vorbereitung auf die **100-Jahr-Gedenkfeierlichkeiten zu den Volksabstimmungen 1920**